

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

P I 2 (1) - j/06 H

2. August 2007

Entstehung, Verteilung und Verwendung des Inlandsprodukts in Hamburg

Berechnungsstand: August 2006/Februar 2007

Für die Weitergabe als Excel-Datei gilt:

Die absoluten Zahlen dürfen nur für Zwecke eigener Berechnungen verwendet werden. Eine Veröffentlichung bzw. Weitergabe ungerundeter Zahlen ist nicht gestattet. Absolutzahlen dürfen nur in der vom Arbeitskreis "Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder" freigegebenen Zahlengenauigkeit (1000,0) an Dritte weitergeleitet werden.

Auskunft zu dieser Veröffentlichung: Karin Budziszewski · Telefon: 040 42831-1836 · E-Mail: vgr-hh@statistik-nord.de

Herausgeber: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein · AöR · Steckelhörn 12, 20457 Hamburg · Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Internet: www.statistik-nord.de · E-Mail: info-HH@statistik-nord.de oder info-SH@statistik-nord.de · Bestellungen: vertriebSH@statistik-nord.de
© Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung – auch auszugsweise – mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung – auch auszugsweise – über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Inhalt

Seite

Vorbemerkungen

3

Erläuterungen und Definitionen

5

Schematische Darstellung der wichtigsten Entstehungs- und Verteilungsaggregate der VGR

9

Tabelle 1 Entstehung des Inlandsprodukts und der Wertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg

10

Tabelle 2 Volkseinkommen und Bruttonationaleinkommen in Hamburg

12

Tabelle 3 Einkommen, Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte in Hamburg

13

Tabelle 4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg

15

Tabelle 5 Kapitalstock und Anlagevermögen in Hamburg

16

Tabelle 6 Einwohner und Erwerbstätige in Hamburg

17

Tabelle 7 Erwerbstätige, Selbständige, Arbeitnehmer und geleistete Arbeitsstunden in Hamburg (Inland)

18

Tabelle 8 Gesamtwirtschaftliche Kennziffern für Hamburg und Deutschland

19

Vorbemerkung

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) haben die Aufgabe, ein möglichst umfassendes Gesamtbild des wirtschaftlichen Geschehens zu liefern. Sie stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird.

Der vorliegende Statistische Bericht enthält ausgewählte Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zur Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie zum Einkommen der privaten Haushalte in Hamburg für die Jahre 1991 bis 2006.

Alle dargestellten Ergebnisse entsprechen dem Berechnungsstand Frühjahr 2007.

Die Berechnungen erfolgten auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), dessen Anwendung mit der Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25. Juni 1996 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden..

Im Rahmen der *Entstehungsrechnung* wird die Entstehung der wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft von der Produktionsseite her dargestellt. Ausgehend von den Produktionswerten der Wirtschaftseinheiten wird durch Abzug der Vorleistungen (intermediärer Verbrauch) die Bruttowertschöpfung errechnet, die als Kennzahl für die wirtschaftliche Leistung der Wirtschaftsbereiche eine zentrale Größe der Entstehungsrechnung ist.

Die *Verteilungsrechnung* beschränkt sich auf Länderebene auf die Einkommensaggregate der privaten Haushalte. Ausgehend vom Primäreinkommen, das sämtliche den inländischen privaten Haushalten zugeflossenen Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen beinhaltet, wird durch Umverteilung in Form von laufenden Transfers das verfügbare Einkommen ermittelt, das den privaten Haushalten für Konsum- oder Sparszwecke zur Verfügung steht.

Die *Verwendungsrechnung* stellt ab auf die letzte Verwendung der Waren und Dienstleistungen. Diese besteht aus den Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, den Konsumausgaben des Staates, den Bruttoanlageinvestitionen, den Vorratsveränderungen und dem Nettozugang an Wertsachen sowie der Ausfuhr. Nach Abzug der Einfuhr ergibt sich das Bruttoinlandsprodukt. Die Aggregate der Entstehungs- und der Verwendungsrechnung werden sowohl in jeweiligen Preisen als auch preisbereinigt als Kettenindizes ermittelt.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2005

Eine Information des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Am 17. Februar 2006 wurden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGR d L) erstmals Ergebnisse der Revision 2005 mit überarbeiteten Werten ab 1991 veröffentlicht. Die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in etwa fünf- bis zehnjährigen Abständen überarbeitet um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Dabei ergaben sich die Neuerungen vor allem durch neue Ansätze im Rahmen des europaweit rechtsverbindlichen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG). Allerdings lassen sich die Auswirkungen der erwähnten datenbedingten und der methodischen Änderungen auf die Regionalergebnisse im Einzelnen nicht getrennt quantifizieren.

Konzeptbedingte Änderungen

Eine grundlegende Neuerung im Rahmen der Revision 2005 ist die Einführung einer **jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis)** für die Deflationierung anstelle der bisherigen Festpreisbasis. Das heißt, dass die realen, jetzt als preisbereinigt bezeichneten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht mehr in Preisen eines konstanten Jahres (zuletzt in Preisen von 1995), sondern in Preisen des jeweiligen Vorjahres ausgedrückt werden. So wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2005 in Preisen des Jahres 2004, das preisbereinigte BIP 2004 in Preisen des Jahres 2003 abgebildet. Dies hat den Vorteil, dass immer die aktuellen Preis- und Güterrelationen berücksichtigt werden. Durch Verkettung (chain-linking) der Einzelergebnisse werden langfristige Vergleiche möglich.

Preisbereinigte Größen werden in den Veröffentlichungen des AK VGR d L jetzt nur als Kettenindizes und Veränderungsraten, jedoch nicht als Absolutwerte in Mrd. EUR dargestellt. Auf Anfrage können auch verkettete Absolutwerte in elektronischer Form bereitgestellt werden. Dabei ist zu beachten, dass die verketteten Absolutwerte nicht additiv sind, d.h. die Summe der verketteten Teilaggregate (z. B. die Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche) nicht das verkettete Gesamttaggregat (z. B. die Bruttowertschöpfung insgesamt) ergibt. Diese Nichtadditivität tritt auch in regionaler Gliederung auf, beispielsweise zwischen dem Bruttoinlandsprodukt auf Bundesebene und der Summe der Länderwerte.

Eine weitere konzeptionelle Neuheit betrifft die Berechnung der „unterstellten Bankgebühr“, die neuerdings **„Finanzserviceleistung, indirekte Messung“ (FISIM)** heißt, und nach verwendenden Sektoren und Wirtschaftsbereichen aufzuteilen ist. Diese Finanzserviceleistung umfasst die indirekten Entgelte der Banken, die sie neben den direkt erzielten Umsätzen (z. B. Kontoführungsgebühren) als Differenz zwischen Zinsertrag und Zinsaufwand erwirtschaften. Bisher wurde sie global als gesamtwirtschaftliche Vorleistung verbucht. Um den Teil der Bankdienstleistungen, der eigentlich dem privaten und staatlichen Konsum hätte zugerechnet werden müssen, wurde das Bruttoinlandsprodukt bisher zu niedrig ausgewiesen, so dass revisions-

bedingt das Niveau des Bruttoinlandsprodukts tendenziell angehoben wird.

Neue Datenquellen

Im Rahmen der Revision 2005 konnten erstmals Strukturinformationen aus der neuen jährlichen **Dienstleistungsstatistik** für die unternehmensnahen Dienstleister sowie für die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung in die Berechnung der Bruttowertschöpfung einbezogen werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik neuerdings auch für die Ermittlung der Arbeitnehmerentgelte und der Bruttoanlageinvestitionen in diesen Wirtschaftsbereichen verwendet. Bei der Berechnung der Arbeitnehmerentgelte konnte außerdem die **Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 2001** im Wirtschaftsbereich Handel berücksichtigt werden, die vorher letztmalig im Jahr 1995 durchgeführt worden war.

Die Überarbeitung der Ergebnisse im Bereich Wohnungsvermietung im Rahmen der Revision durch das Statistische Bundesamt ergab ein deutlich niedrigeres Niveau bei der Bruttowertschöpfung auch auf Länderebene. Neue Ergebnisse aus dem Mikrozensus zeigten, dass die Zahl der leer stehenden Wohnungen, für die keine Mieten gezahlt werden, in der bisherigen Rechnung zu niedrig angesetzt worden war, so dass der Produktionswert nach unten korrigiert wurde. Gleichzeitig mussten die Vorleistungen erhöht werden, so dass die Wertschöpfung nach Revision geringer ausfällt.

Methodische Verbesserungen

Um die Qualität der kurzfristigen Berechnungen des Bruttoinlandsproduktes bzw. der Bruttowertschöpfung (Fortschreibungen) zu verbessern, wird ab sofort in den Wirtschaftsbereichen Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitendes Gewerbe eine vorgezogene Originärberechnung auf Basis der so genannten **Schnell-Kostenstrukturerhebung** durchgeführt. Damit stehen zu einem deutlich früheren Zeitpunkt aktuelle Informationen über die wertschöpfungsrelevanten Vorleistungen zur Verfügung.

Bei der Berechnung der Bruttowertschöpfung im Gastgewerbe wurde vom Produktions- auf den Einkommensansatz übergegangen. Bei diesem Ansatz wird die Bruttowertschöpfung Deutschlands zunächst in eine arbeitsbezogene Komponente (Arbeitnehmerentgelt) und kapitalbezogene Komponente (Betriebsüberschuss) aufgeteilt. Anschließend werden diese Komponenten anhand länderspezifischer Arbeitnehmerentgelte und Umsätze regionalisiert und durch entsprechende Summenbildung zur Wertschöpfung des Gastgewerbes je Bundesland zusammengefügt.

Insgesamt ermöglichen die genannten datenbedingten und methodischen Verbesserungen dem Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ eine differenziertere Freigabtiefe mit erweiterten Darstellungen seiner Ergebnisse. Die neue Freigabepaxis orientiert sich grundsätzlich an den offiziellen Zusammenfassungen der Wirtschaftszweigsystematik 2003 (WZ 2003).

Erläuterungen und Definitionen

Abschreibungen

Abschreibungen messen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Wertminderung des Anlagevermögens während einer Periode durch normalen Verschleiß und wirtschaftliches Veralten, unter Einschluss des Risikos für Verluste durch versicherte Schadensfälle. Sie werden zu Wiederbeschaffungspreisen bewertet.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Dazu gehören auch zivil nutzbare militärische Anlagegüter sowie immaterielle Anlagegüter, wie zum Beispiel Computerprogramme und Urheberrechte. Das Anlagevermögen gliedert sich in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (u.a. immaterielle Anlagen) sowie Bauten (Wohn- und Nichtwohnbauten, öffentliche Tiefbauten). Beim Nachweis des Anlagevermögens nach dem Bruttokonzept werden die Anlagen mit ihrem Neuwert, also ohne Berücksichtigung der Wertminderung dargestellt, nach dem Nettokonzept dagegen abzüglich der Abschreibungen. Die Bewertung erfolgt zu Wiederbeschaffungspreisen und zu konstanten Preisen.

Der **Kapitalstock** entspricht dem jahresdurchschnittlichen Bruttoanlagevermögen (Mittelwert aus dem Jahresanfangsbestand des Berichtsjahres und dem Jahresanfangsbestand des folgenden Jahres).

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt umfasst neben den Bruttolöhnen und -gehältern auch die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Der Arbeitgeberanteil schließt die gesetzlich vorgeschriebenen sowie die freiwillig vom Arbeitgeber übernommenen Beiträge zur Renten-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung, für die betriebliche Altersvorsorge, die Beihilfe im Krankheitsfall und die für Beamte unterstellten Sozialbeiträge ein.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige beziehungsweise als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechenzeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbständigen innerhalb einer Region

tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen

Die Größe „Betriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen“ resultiert entstehungsseitig als Differenz zwischen Nettowertschöpfung und Arbeitnehmerentgelt. In ihr ist das Entgelt für die unternehmerische Leistung, den kalkulatorischen Unternehmerlohn und das Entgelt für das eingesetzte eigene und fremde Sachkapital einbezogen. Im Rahmen der Einkommensverteilung fließt der Betriebsüberschuss als Entgelt für die Nutzung finanzieller Vermögensteile (Vermögenseinkommen, wie zum Beispiel Zinsen, Dividenden, Gewinnausschüttungen) an deren Eigentümer, zum Großteil an die privaten Haushalte. Bei Selbstständigen und Einzelunternehmen schließt der Betriebsüberschuss auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen mit ein und ist daher von den aus unternehmerischer Tätigkeit erzielten Gewinnen nicht zu trennen. Mit einbezogen ist bei den privaten Haushalten hier auch der (fiktiv erzielte) Betriebsüberschuss aus der Eigennutzung von Wohneigentum, ebenso wie der (realisierte) Betriebsüberschuss aus der Vermietung und Verpachtung.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbsterstellten Anlagen) sowie die Käufe von gebrauchten Anlagen nach Abzug der Verkäufe von gebrauchten Anlagen.

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die gesamte Produktion von Waren und Dienstleistungen nach Abzug der in die Produktion einfließenden Vorleistungen. Es ist ein gesamtwirtschaftlicher Produktionsindikator, der die in einer bestimmten Periode erbrachte wirtschaftliche Gesamtleistung zum Ausdruck bringt. Die Bewertung erfolgt zu Marktpreisen, was bedeutet, dass im BIP Produktions- und Importabgaben enthalten und Subventionen nicht enthalten sind.

Bruttonationaleinkommen

Das Bruttonationaleinkommen (zu Marktpreisen) ist gleich dem von den inländischen Einheiten per saldo empfangenen Primäreinkommen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftige Nettonationaleinkommen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich als Differenz aus Produktionswert und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Sie umfasst – wie das BIP – also jeweils nur den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert. Die BWS ist zu Herstellungspreisen bewertet. Damit sind in der

BWS zwar die empfangenen Gütersubventionen berücksichtigt, nicht jedoch die zu zahlenden Steuern. Gütersteuern und -subventionen sind solche Transaktionen, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung anfallen (wichtige Beispiele sind die Mineralöl- und die Versicherungssteuer).

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige werden alle Personen angesehen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird eine erwerbstätige Person nur einmal gezählt.

Als Arbeitnehmer zählen Personen, die zeitlich überwiegend als Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistende, Auszubildende, Praktikanten oder Volontäre in einem Arbeits- bzw. Dienst- oder Ausbildungsverhältnis stehen. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter und geringfügig Beschäftigte. Selbstständige sind zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätig. Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden Personen gerechnet, die regelmäßig und zeitlich überwiegend unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständigen geleitet wird.

Gütersteuern

Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nichtabziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (zum Beispiel Zölle) und sonstige Gütersteuern (zum Beispiel Verbrauchsabgaben wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergnügungsteuern, Versicherungssteuer usw.).

Gütersubventionen

Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt. Unter Subventionen versteht man in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen laufende Zahlungen ohne Gegenleistung, die der Staat oder die Europäische Union an gebietsansässige Produzenten leisten, um den Umfang der Produktion, ihre Verkaufspreise oder die Entlohnung der Produktionsfaktoren zu beeinflussen.

Inland- / Inländerkonzept

Nach dem Inlandkonzept bzw. Arbeitsortkonzept werden die wirtschaftliche Leistung bzw. die Einkommen gemäß dem Ort der Entstehung beschrieben. Erfasst sind dabei die in einer bestimmten Region entstandenen Einkommen, unabhängig davon, ob sie durch den Einsatz der dort vorhandenen Produktionsfaktoren (gebietsansässige Erwerbstätige, finanzielle Mittel) zustande kamen oder ob Gebietspendler sowie von außerhalb zufließendes Kapital beim Entstehen der Leistung und Einkommen mitwirkten. Demgegenüber stellt das Inländerkonzept auf die Wirtschaftsleistung bzw. Einkommen der „inländischen“, das heißt also der gebietsansässigen Wirtschaftseinheiten ab, unabhängig davon, an welchem Ort sie entstanden sind. Das Inländerkonzept wird daher oft auch als Wohnort-

konzept bezeichnet – im Gegensatz zum Arbeitsort- bzw. Inlandkonzept.

Kettenindex

Ein Kettenindex ergibt sich aus der Multiplikation von Teilindizes (Wachstumsfaktoren), die sich jeweils auf das Vorjahr beziehen und somit ein jährlich wechselndes Währungsschema haben. Er wird auf ein Referenzjahr bezogen (derzeit 2000) und gibt für das jeweilige Berichtsjahr an, wie sich z. B. das preisbereinigte Wirtschaftswachstum seit dem Referenzjahr entwickelt hat

Konsumausgaben der privaten Haushalte

Als Konsumausgaben der privaten Haushalte werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u.a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie zum Beispiel der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümergebäuden sowie so genannte Naturalentgelte für Arbeitnehmer (zum Beispiel Deputate). In den Konsumausgaben der privaten Haushalte sind auch die wertmäßig unbedeutenden Ausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, jedoch ohne selbsterstellte Anlagen und Verkäufe, sowie den Ausgaben der Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Nettoinlandsprodukt

Das Nettoinlandsprodukt ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der Abschreibungen (siehe auch Ausführungen über das Bruttoinlandsprodukt und Abschreibungen).

Preiskonzept

Die Waren und Dienstleistungen können in jeweiligen Preisen, das heißt in Preisen des jeweiligen Berichtsjahres, oder preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt werden. Die Preisbereinigung erfolgt neuerdings auf der Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis), die weitgehend die bisherige Berechnung in konstanten Preisen ersetzt.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenem Vermögenseinkommen.

Private Haushalte

Als private Haushalte werden die Einzelpersonen oder Gruppen von Einzelpersonen (Heiminsassen, Ordensmitglieder) mit Wohnsitz in einer bestimmten Region verstanden. Die Summe der Haushaltsmitglieder kommt

daher der gebietsansässigen Bevölkerung gleich. Die Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen allgemein nur zusammengefasst dargestellt, da die statistischen Daten – angesichts der engen monetären Verflechtung beider Sektoren – für eine getrennte Darstellung nicht ausreichen. Allerdings kommt den privaten Organisationen nur relativ geringes Gewicht zu, so dass zur Vereinfachung häufig nur vom Haushaltssektor bzw. von den Privaten Haushalten gesprochen wird, obwohl die privaten Organisationen sachlich mit einbezogen sind.

Produktions- und Importabgaben

Die Produktions- und Importabgaben sind Zwangsabgaben in Form von Geld- oder Sachleistungen, die der Staat oder Institutionen der Europäischen Union ohne Gegenleistung auf die Produktion und die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die Beschäftigung von Arbeitskräften oder das Eigentum an oder den Einsatz von Grundstücken, Gebäuden oder anderen im Produktionsprozess eingesetzten Aktiva erheben. Die Produktions- und Importabgaben sind ohne Rücksicht darauf zu zahlen, ob Betriebsgewinne erzielt wurden oder nicht. Sie umfassen Gütersteuern sowie sonstige Produktionsabgaben.

Produktionswert

Der Produktionswert stellt den Wert der Verkäufe von Waren und Dienstleistungen aus eigener Produktion sowie von Handelsware an andere Wirtschaftseinheiten dar. Hinzugerechnet wird der Wert der Bestandsveränderung an Halb- und Fertigwaren aus eigener Produktion und der Wert der selbstgestellten Anlagen. Die Handelsware wird „netto“ dargestellt (das heißt gekürzt um den Einstandswert der Handelsware, so dass nur die so genannte Handelsspanne im Produktionswert erscheint). Zu den Verkäufen rechnen in der VGR auch die Einnahmen aus der Vermietung von Wohnungen (einschließlich unterstellter Mieten für eigengenutzten Wohnraum) und von gewerblichen Anlagen sowie der Eigenkonsum der Unternehmen (im Unternehmen produzierte und im privaten Haushalt des Unternehmers verbrauchte Erzeugnisse). Der Wert der Verkäufe schließt die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer nicht ein. Der Produktionswert der so sogenannten Nichtmarktproduzenten aus den Sektoren Staat und private Organisationen ohne Erwerbszweck wird durch Addition der Aufwandsposten dieser Institutionen ermittelt, da deren Leistungen der Allgemeinheit überwiegend ohne spezielles Entgelt zur Verfügung stehen.

Restposten

Als Restposten werden in den regionalen Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Vorratsveränderungen, der Nettozugang an Wertsachen und der Außenbeitrag Ausfuhr minus Einfuhr ausgewiesen. Der Restposten enthält zudem die statistische Differenz.

Sparen der privaten Haushalte

Das Sparen der privaten Haushalte ist der Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, der nicht konsumiert wird, zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ergibt sich aus den empfangenen Primäreinkommen nach Abzug der geleisteten laufenden Transfers und nach Hinzufügung der empfangenen laufenden Transfers. Das Verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es stellt damit einen besonders aussagefähigen Indikator für den (monetären) „Wohlstand“ der Bevölkerung dar. Allerdings sollte das Verfügbare Einkommen nicht pauschal mit dem Begriff „Kaufkraft“ gleichgestellt werden, da Kaufkraft neben dem nominellen Geldbetrag prinzipiell auch das Preisniveau berücksichtigen müsste (reale Kaufkraft), während das verfügbare Einkommen als reiner nominaler Geldbetrag grundsätzlich keinerlei Preisunterschiede berücksichtigt.

Zu den (von privaten Haushalten) geleisteten laufenden Transfers zählen insbesondere die direkten Steuern, wie die Lohn- und Einkommensteuer, die (frühere) Vermögenssteuer sowie auch Steuern im Zusammenhang mit dem privaten Verbrauch (zu Beispiel Kraftfahrzeugsteuer, Gemeindesteuern, Hunde-, Jagd-, und Fischereisteuer), weiterhin die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Selbständigen sowie die vom Staat für Nichterwerbstätige übernommenen Beiträge. Enthalten sind auch bestimmte unterstellte Sozialbeiträge, welche im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus Konsistenzgründen als Gegenwert von sozialen Leistungen verbucht werden müssen, da ihnen keine speziellen Deckungsmittel oder Beiträge Dritter gegenüberstehen (zum Beispiel im Rahmen der Beamtenversorgung). Zu den geleisteten laufenden Transfers zählen darüber hinaus auch sogenannte Nettoprämien für Schadensversicherungen (das sind vor allem Beiträge an Kranken- und Schadensversicherungen, abzüglich des Dienstleistungsentgelts dieser Versicherungen) sowie eine Reihe weiterer dem Betrag nach weniger bedeutender Transfers.

Die von privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers umfassen in weit überwiegendem Umfang monetäre Sozialleistungen. Diese lassen sich untergliedern in Geldleistungen der Sozialversicherungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige (unter anderem freiwillige) Sozialleistungen der Arbeitgeber und sonstige soziale Geldleistungen des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck außerhalb von Sozialsystemen. Zu den empfangenen laufenden Transfers zählen außerdem die Leistungen von Schadensfällen (Private Krankenversicherung sowie Kraftfahrzeughaftpflicht, Kraftfahrzeugunfall, Feuer, Einbruch, Leitungswasser, Glas, Hausrat, Rechtsschutz usw.) sowie eine Reihe weiterer Leistungen. Die weitaus größte Position unter den empfangenen laufenden Transfers

Die von den privaten Haushalten empfangenen laufenden Transfers umfassen in weit überwiegendem Umfang monetäre Sozialleistungen.

Diese lassen sich untergliedern in Geldleistungen der Sozialversicherungen aus privaten Sicherungssystemen, sonstige (unter anderem freiwillige) Sozialleistungen der Arbeitgeber und sonstige soziale Geldleistungen des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck außerhalb von Sozialsystemen. Zu den empfangenen laufenden Transfers zählen außerdem die Leistungen von Schadensversicherungen zur Regulierung von Schadensfällen (Private Krankenversicherung sowie Kraftfahrzeughaftpflicht, Kraftfahrzeugunfall, Feuer, Einbruch, Leitungswasser, Glas, Hausrat, Rechtsschutz usw.) sowie eine Reihe weiterer Leistungen. Die weitaus größte Position unter den empfangenen laufenden Transfers stellen allerdings die Geldleistungen der Rentenversicherung (Arbeiter, Angestellte, Knappschaft) dar. Von erheblicher Bedeutung sind jedoch auch die Geldleistungen der Arbeitslosenversicherung sowie der Arbeitslosen- und Sozialhilfe, die öffentlichen Pensionen und auch das Kindergeld. Weiterhin zu den monetären Sozialleistungen zählen Geldleistungen der gesetzlichen Kranken-, Unfall- und Pflegeversicherung, Wohngeld, Erziehungsgeld, Ausbildungsbeihilfe, Kriegsopferversorgung und ähnliche finanzielle Unterstützungsleistungen.

Volkseinkommen

Das Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten) ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

Vermögenseinkommen

Vermögenseinkommen werden im Rahmen der Einkommensverteilung einerseits von den volkswirtschaftlichen Sektoren zum Beispiel den privaten Haushalten, in Gestalt von Kreditzinsen oder Pachtzahlungen geleistet und andererseits, vor allem als Guthabenzinsen, Ausschüttungen und Gewinnentnahmen empfangen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden zudem auch die Betriebsüberschüsse der Versicherer aus der Anlage versicherungstechnischer Rückstellungen als (fiktive) Vermögenseinkommen der Versicherten betrachtet, da sie auf deren Geldvermögen beruhen und als Forderung der Versicherten aus Versicherungsverträgen zu betrachten sind.

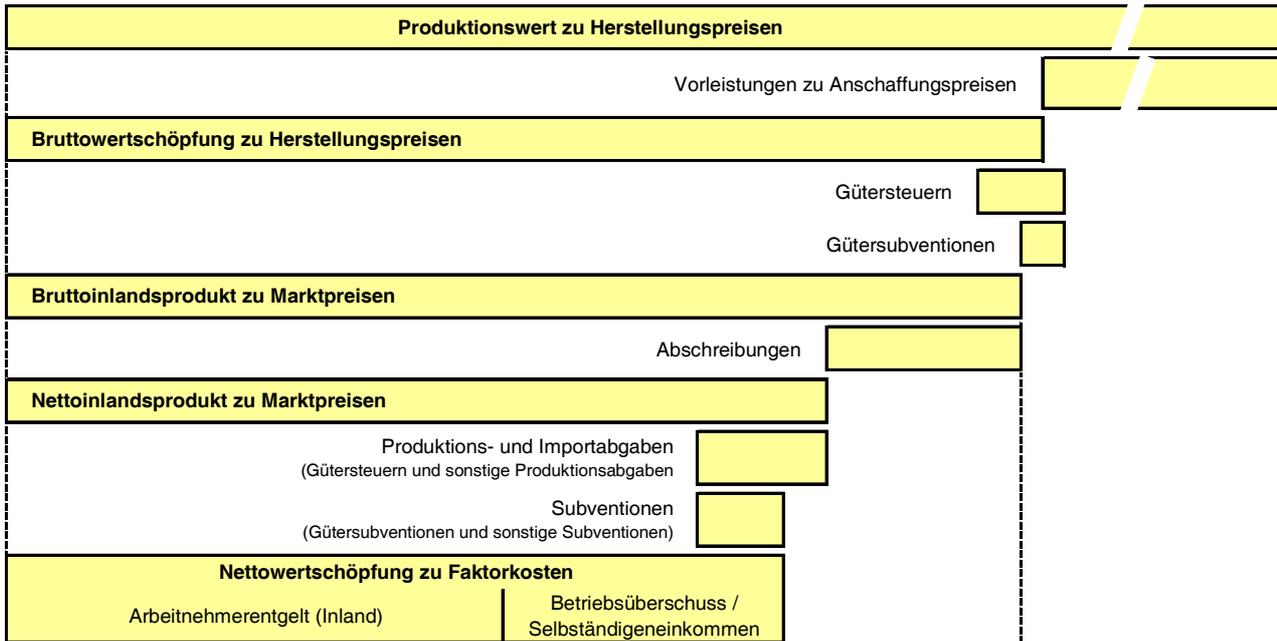
Vorleistungen

Unter Vorleistungen ist der Wert der Güter (Waren und Dienstleistungen) zu verstehen, die inländische Wirtschaftseinheiten von anderen (in- und ausländischen) Wirtschaftseinheiten bezogen und im Berichtszeitraum im Zuge der Produktion verbraucht haben. Die Vorleistungen umfassen außer Rohstoffen, sonstigen Vorprodukten, Hilfs- und Betriebsstoffen, Brenn- und Treibstoffen und anderen Materialien auch gewerbliche Mieten, Transportkosten, Postgebühren, Anwaltskosten, Bau- und sonstige

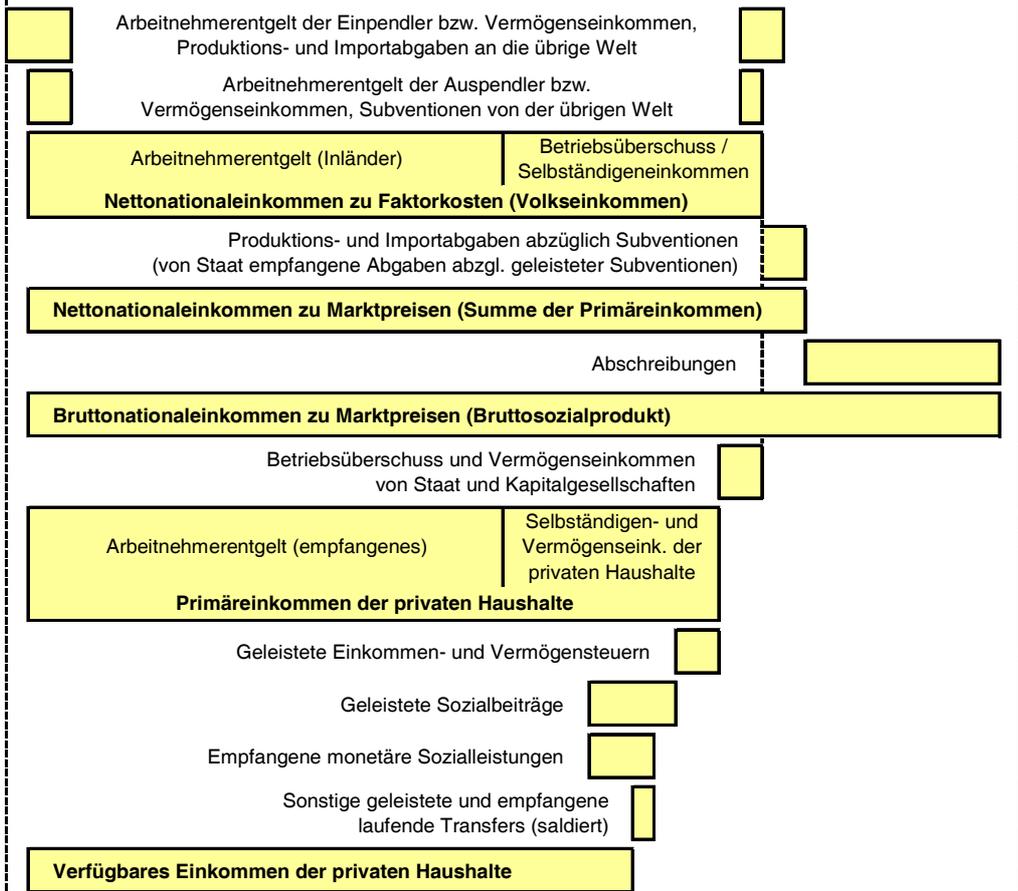
Leistungen für öffentliche Einrichtungen usw. In der Regel schließen Vorleistungen nicht die eingestellte Handelsware ein, da auch der Produktionswert von Handelsaktivitäten nur in Höhe des Dienstleistungsgeldes gebucht wird.

Schematische Darstellung der wichtigsten Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsaggregate der VGR

Entstehung



Verteilung



Verwendung



Tabelle 1 Entstehung des Inlandsprodukts und der Wertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg

Jahr ¹⁾	Produktionswert zu Herstellungspreisen	Vorleistungen zu Anschaffungspreisen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (Sp.1 abzüglich Sp.2)	Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp.3 plus Sp.4)
	1	2	3	4	5
Millionen Euro					
1991	100 863	49 898	50 965	5 239	56 205
1992	104 112	50 860	53 252	5 474	58 726
1993	106 416	51 286	55 130	5 794	60 924
1994	110 206	53 357	56 849	6 256	63 105
1995	112 805	54 168	58 636	6 199	64 836
1996	115 265	55 337	59 928	6 293	66 221
1997	120 271	58 403	61 867	6 445	68 312
1998	121 133	57 845	63 288	6 667	69 955
1999	124 462	60 904	63 558	7 083	70 640
2000	136 534	71 236	65 297	7 257	72 554
2001	139 668	70 797	68 871	7 546	76 417
2002	140 052	70 079	69 973	7 601	77 574
2003	142 096	71 219	70 877	7 804	78 682
2004	147 844	74 810	73 034	7 800	80 834
2005	...	...	74 851	8 088	82 938
2006	...	...	77 632	8 521	86 153
Veränderung zum Vorjahr in Prozent					
1992	3,2	1,9	4,5	4,5	4,5
1993	2,2	0,8	3,5	5,8	3,7
1994	3,6	4,0	3,1	8,0	3,6
1995	2,4	1,5	3,1	-0,9	2,7
1996	2,2	2,2	2,2	1,5	2,1
1997	4,3	5,5	3,2	2,4	3,2
1998	0,7	-1,0	2,3	3,5	2,4
1999	2,7	5,3	0,4	6,2	1,0
2000	9,7	17,0	2,7	2,5	2,7
2001	2,3	-0,6	5,5	4,0	5,3
2002	0,3	-1,0	1,6	0,7	1,5
2003	1,5	1,6	1,3	2,7	1,4
2004	4,0	5,0	3,0	-0,0	2,7
2005	...	...	2,5	3,7	2,6
2006	...	...	3,7	5,4	3,9
2000 = 100					
1995	83	76	90	85	89
1996	84	78	92	87	91
1997	88	82	95	89	94
1998	89	81	97	92	96
1999	91	85	97	98	97
2000	100	100	100	100	100
2001	102	99	105	104	105
2002	103	98	107	105	107
2003	104	100	109	108	108
2004	108	105	112	107	111
2005	...	...	115	111	114
2006	...	...	119	117	119
Anteil an Deutschland in Prozent					
1995	3,6	3,7	3,5	3,5	3,5
1996	3,6	3,7	3,5	3,5	3,5
1997	3,7	3,8	3,6	3,6	3,6
1998	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6
1999	3,5	3,6	3,5	3,5	3,5
2000	3,7	3,9	3,5	3,5	3,5
2001	3,7	3,8	3,6	3,6	3,6
2002	3,7	3,9	3,6	3,6	3,6
2003	3,7	3,9	3,6	3,6	3,6
2004	3,8	3,9	3,7	3,7	3,7
2005	...	...	3,7	3,7	3,7
2006	...	...	3,7	3,7	3,7

1) ab 2003 vorläufige Werte

Noch: Tabelle 1 Entstehung des Inlandsprodukts und der Wertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg

Abschreibungen (Anlagen)	Nettoinlands- produkt zu Marktpreisen (Sp.5 abzüglich Sp.6)	Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	Nettowert- schöpfung zu Faktorkosten (Sp. 7 abzüglich Sp. 8)	Davon		Jahr ¹⁾
				Arbeitnehmer- entgelt (Inland)	Betriebsüber- schuss/Selbststän- digeneinkommen	
6	7	8	9	10	11	
Millionen Euro						
6 448	49 757	4 852	44 905	27 866	17 039	1991
7 052	51 674	5 469	46 206	29 951	16 255	1992
7 544	53 380	5 912	47 468	30 545	16 922	1993
7 871	55 234	6 627	48 607	31 119	17 488	1994
8 097	56 739	6 650	50 089	31 468	18 621	1995
8 181	58 039	6 949	51 090	31 707	19 384	1996
8 346	59 966	7 356	52 609	31 757	20 852	1997
8 539	61 416	7 712	53 704	32 235	21 469	1998
8 682	61 958	8 418	53 540	32 948	20 592	1999
8 995	63 559	8 414	55 146	34 014	21 132	2000
9 352	67 065	8 729	58 336	35 124	23 212	2001
9 897	67 676	8 902	58 775	35 174	23 601	2002
10 322	68 359	8 957	59 402	35 169	24 233	2003
11 038	69 796	9 165	60 631	35 437	25 194	2004
11 736	71 203	9 892	61 311	35 645	25 665	2005
...	...	...	...	36 267	...	2006
Veränderung zum Vorjahr in Prozent						
9,4	3,9	12,7	2,9	7,5	- 4,6	1992
7,0	3,3	8,1	2,7	2,0	4,1	1993
4,3	3,5	12,1	2,4	1,9	3,3	1994
2,9	2,7	0,3	3,0	1,1	6,5	1995
1,0	2,3	4,5	2,0	0,8	4,1	1996
2,0	3,3	5,9	3,0	0,2	7,6	1997
2,3	2,4	4,8	2,1	1,5	3,0	1998
1,7	0,9	9,2	- 0,3	2,2	- 4,1	1999
3,6	2,6	- 0,1	3,0	3,2	2,6	2000
4,0	5,5	3,7	5,8	3,3	9,8	2001
5,8	0,9	2,0	0,8	0,1	1,7	2002
4,3	1,0	0,6	1,1	- 0,0	2,7	2003
6,9	2,1	2,3	2,1	0,8	4,0	2004
6,3	2,0	7,9	1,1	0,6	1,9	2005
...	...	...	...	1,7	...	2006
2000 = 100						
90	89	79	91	93	88	1995
91	91	83	93	93	92	1996
93	94	87	95	93	99	1997
95	97	92	97	95	102	1998
97	97	100	97	97	97	1999
100	100	100	100	100	100	2000
104	106	104	106	103	110	2001
110	106	106	107	103	112	2002
115	108	106	108	103	115	2003
123	110	109	110	104	119	2004
130	112	118	111	105	121	2005
...	...	...	...	107	...	2006
Anteil an Deutschland in Prozent						
3,0	3,6	3,7	3,6	3,2	4,6	1995
3,0	3,6	3,8	3,6	3,1	4,7	1996
2,9	3,7	3,9	3,6	3,1	4,8	1997
2,9	3,7	4,0	3,6	3,1	4,8	1998
2,9	3,6	4,0	3,6	3,1	4,7	1999
2,9	3,6	3,9	3,6	3,1	4,9	2000
3,0	3,7	4,0	3,7	3,1	5,1	2001
3,1	3,7	4,0	3,7	3,1	5,0	2002
3,2	3,7	3,9	3,7	3,1	5,1	2003
3,4	3,7	4,0	3,7	3,1	4,9	2004
3,5	3,7	4,1	3,7	3,2	4,8	2005
...	...	...	...	3,2	...	2006

1) ab 2003 vorläufige Werte

Tabelle 2 Volkseinkommen und Bruttonationaleinkommen in Hamburg

Jahr ¹⁾	Volkseinkommen (Erwerbs- und Vermögens- einkommen) (Sp.2 plus Sp.3)	Arbeitnehmer- entgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögensein- kommen (Inländer)	Produktions- und Importabgaben abzüglich gezahlte Subventionen (Staat)	Nettonational- einkommen zu Marktpreisen (Sp.1 plus Sp.4)	Abschreibungen	Bruttonational- einkommen zu Marktpreisen (Bruttosozial- produkt) (Sp.5 plus Sp.6)
	1	2	3	4	5	6	7
Millionen Euro							
1991	33 939	19 768	14 171	4 702	38 641	6 448	45 089
1992	35 199	21 195	14 005	5 231	40 431	7 052	47 483
1993	35 132	21 595	13 537	5 803	40 935	7 544	48 479
1994	36 277	21 981	14 297	6 361	42 638	7 871	50 509
1995	36 973	22 199	14 774	6 346	43 319	8 097	51 415
1996	37 542	22 259	15 283	6 694	44 236	8 181	52 418
1997	38 141	22 173	15 968	7 116	45 257	8 346	53 603
1998	38 584	22 479	16 105	7 529	46 113	8 539	54 652
1999	38 949	23 164	15 785	8 275	47 224	8 682	55 906
2000	40 519	24 051	16 468	8 228	48 747	8 995	57 742
2001	41 582	24 785	16 797	8 725	50 307	9 352	59 659
2002	42 668	24 794	17 874	8 915	51 583	9 897	61 480
2003	44 448	24 842	19 606	8 788	53 237	10 322	63 559
2004	46 877	25 084	21 793	9 235	56 112	11 038	67 150
2005	48 459	25 004	23 455	9 800	58 260	11 736	69 995
2006	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent							
1992	3,7	7,2	- 1,2	11,3	4,6	9,4	5,3
1993	- 0,2	1,9	- 3,3	10,9	1,2	7,0	2,1
1994	3,3	1,8	5,6	9,6	4,2	4,3	4,2
1995	1,9	1,0	3,3	- 0,2	1,6	2,9	1,8
1996	1,5	0,3	3,4	5,5	2,1	1,0	1,9
1997	1,6	- 0,4	4,5	6,3	2,3	2,0	2,3
1998	1,2	1,4	0,9	5,8	1,9	2,3	2,0
1999	0,9	3,0	- 2,0	9,9	2,4	1,7	2,3
2000	4,0	3,8	4,3	- 0,6	3,2	3,6	3,3
2001	2,6	3,1	2,0	6,0	3,2	4,0	3,3
2002	2,6	0,0	6,4	2,2	2,5	5,8	3,1
2003	4,2	0,2	9,7	- 1,4	3,2	4,3	3,4
2004	5,5	1,0	11,2	5,1	5,4	6,9	5,7
2005	3,4	- 0,3	7,6	6,1	3,8	6,3	4,2
2006	...	...	...	...	...	...	...
2000 = 100							
1995	91	92	90	77	89	90	89
1996	93	93	93	81	91	91	91
1997	94	92	97	86	93	93	93
1998	95	93	98	92	95	95	95
1999	96	96	96	101	97	97	97
2000	100	100	100	100	100	100	100
2001	103	103	102	106	103	104	103
2002	105	103	109	108	106	110	106
2003	110	103	119	107	109	115	110
2004	116	104	132	112	115	123	116
2005	120	104	142	119	120	130	121
2006	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an Deutschland in Prozent							
1995	2,6	2,2	3,7	3,8	2,8	3,0	2,8
1996	2,6	2,2	3,7	3,9	2,8	3,0	2,8
1997	2,7	2,2	3,7	4,0	2,8	2,9	2,8
1998	2,6	2,2	3,7	4,0	2,8	2,9	2,8
1999	2,6	2,2	3,7	4,0	2,8	2,9	2,8
2000	2,7	2,2	3,9	3,9	2,8	2,9	2,8
2001	2,7	2,2	3,8	4,1	2,8	3,0	2,9
2002	2,7	2,2	4,0	4,1	2,9	3,1	2,9
2003	2,8	2,2	4,2	3,9	2,9	3,2	3,0
2004	2,8	2,2	4,2	4,0	3,0	3,4	3,0
2005	2,9	2,2	4,3	4,1	3,0	3,5	3,1
2006	...	...	...	...	...	...	...

1) ab 2003 vorläufige Werte

Tabelle 3 Einkommen, Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte¹⁾ in Hamburg

Jahr ²⁾	Empfangenes Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Betriebsüberschuss/Selbstständigen-einkommen der privaten Haushalte	Empfangene Vermögens-einkommen	Geleistete Vermögens-einkommen	Saldo der Vermögens-einkommen (Sp.3 abzüglich Sp.4)	Primäreinkommen der privaten Haushalte (Sp.1 plus Sp. 2 plus Sp. 5)	Empfangene monetäre Sozialleistungen	Darunter
								Alters- und Hinterbliebenen-versorgung
	1	2	3	4	5	6	7	8
Millionen Euro								
1991	19 768	4 453	-	-	8 345	32 565	7 000	4 083
1992	21 195	4 916	-	-	8 103	34 214	7 247	4 380
1993	21 595	4 860	-	-	8 104	34 559	7 666	4 531
1994	21 981	5 002	-	-	8 795	35 778	7 942	4 872
1995	22 199	5 044	10 522	1 933	8 589	35 832	8 332	5 047
1996	22 259	5 201	10 534	1 877	8 657	36 117	8 873	5 097
1997	22 173	5 300	11 002	1 851	9 151	36 623	8 893	5 128
1998	22 479	5 297	11 446	2 049	9 398	37 173	8 941	5 237
1999	23 164	5 150	11 792	1 987	9 805	38 120	8 940	5 314
2000	24 051	5 128	13 383	2 318	11 065	40 244	8 929	5 368
2001	24 785	5 052	14 481	2 400	12 081	41 918	9 200	5 515
2002	24 794	5 308	14 576	2 298	12 278	42 380	9 600	5 767
2003	24 842	5 216	15 547	2 105	13 442	43 500	9 763	5 822
2004	25 084	5 259	15 917	1 964	13 953	44 296	9 762	5 794
2005	25 004	5 271	17 547	1 859	15 688	45 963	10 127	5 769
2006	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
1992	7,2	10,4	-	-	-2,9	5,1	3,5	7,3
1993	1,9	-1,1	-	-	0,0	1,0	5,8	3,5
1994	1,8	2,9	-	-	8,5	3,5	3,6	7,5
1995	1,0	0,8	-	-	-2,3	0,2	4,9	3,6
1996	0,3	3,1	0,1	-2,9	0,8	0,8	6,5	1,0
1997	-0,4	1,9	4,4	-1,4	5,7	1,4	0,2	0,6
1998	1,4	-0,1	4,0	10,7	2,7	1,5	0,5	2,1
1999	3,0	-2,8	3,0	-3,0	4,3	2,5	-0,0	1,5
2000	3,8	-0,4	13,5	16,7	12,8	5,6	-0,1	1,0
2001	3,1	-1,5	8,2	3,5	9,2	4,2	3,0	2,7
2002	0,0	5,1	0,7	-4,3	1,6	1,1	4,3	4,6
2003	0,2	-1,7	6,7	-8,4	9,5	2,6	1,7	0,9
2004	1,0	0,8	2,4	-6,7	3,8	1,8	-0,0	-0,5
2005	-0,3	0,2	10,2	-5,4	12,4	3,8	3,7	-0,4
2006	...	...	...	...	...	...	...	...
2000 = 100								
1995	92	98	79	83	78	89	93	94
1996	93	101	79	81	78	90	99	95
1997	92	103	82	80	83	91	100	96
1998	93	103	86	88	85	92	100	98
1999	96	100	88	86	89	95	100	99
2000	100	100	100	100	100	100	100	100
2001	103	99	108	104	109	104	103	103
2002	103	104	109	99	111	105	108	107
2003	103	102	116	91	121	108	109	108
2004	104	103	119	85	126	110	109	108
2005	104	103	131	80	142	114	113	107
2006	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an Deutschland in Prozent								
1995	2,2	2,6	3,8	2,8	4,1	2,6	2,4	2,5
1996	2,2	2,6	3,8	2,8	4,1	2,6	2,3	2,4
1997	2,2	2,7	3,8	2,9	4,0	2,5	2,3	2,3
1998	2,2	2,7	3,7	3,1	3,9	2,5	2,3	2,3
1999	2,2	2,7	3,7	3,1	3,8	2,5	2,2	2,3
2000	2,2	2,7	3,9	3,2	4,1	2,6	2,2	2,2
2001	2,2	2,6	4,0	3,2	4,2	2,6	2,2	2,2
2002	2,2	2,7	4,3	3,3	4,5	2,7	2,2	2,2
2003	2,2	2,7	4,4	3,3	4,7	2,7	2,1	2,1
2004	2,2	2,7	4,5	3,3	4,7	2,7	2,1	2,1
2005	2,2	2,7	4,6	3,2	4,8	2,8	2,2	2,1
2006	...	...	...	...	...	...	...	...

1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

2) ab 2003 vorläufige Werte

Noch: Tabelle 3 Einkommen, Konsumausgaben und Sparen der privaten Haushalte¹⁾ in Hamburg

Darunter	Geleistete Einkommen- und Vermögensteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Geleistete und empfangene sonstige laufende Transfers (saldiert)	Verfügbares Einkommen der priv. Haushalte (Sp.6 plus Sp.7 abz. Sp.10 abz. Sp.11 plus Sp.12)	Konsumausgaben der privaten Haushalte	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche der privaten Haushalte	Sparen der privaten Haushalte (Sp. 13 abzügl. Sp. 14 plus Sp. 15)	Jahr ²⁾
9	10	11	12	13	14	15	16	
Millionen Euro								
1 161	5 100	7 157	63	27 371	24 097	248	3 522	1991
1 137	5 434	7 427	38	28 638	25 257	290	3 670	1992
1 378	5 362	7 714	52	29 201	25 906	182	3 477	1993
1 372	5 430	8 222	28	30 096	27 114	220	3 202	1994
1 446	5 575	8 520	16	30 086	27 174	283	3 194	1995
1 535	5 899	8 769	17	30 339	27 738	196	2 796	1996
1 529	5 835	8 937	64	30 808	28 424	207	2 591	1997
1 493	6 195	9 019	92	30 993	28 375	289	2 906	1998
1 451	6 540	9 096	86	31 509	29 063	298	2 745	1999
1 337	6 966	9 391	64	32 879	30 349	374	2 903	2000
1 346	6 518	9 546	38	35 092	32 215	379	3 255	2001
1 519	6 515	9 725	30	35 769	32 701	431	3 500	2002
1 649	6 457	9 873	67	37 000	33 799	440	3 641	2003
1 682	5 574	9 922	37	38 600	35 273	472	3 799	2004
2 163	6 245	10 078	80	39 848	36 380	448	3 916	2005
...	...	...	...	...	...	...	...	2006
Veränderung zum Vorjahr in Prozent								
-2,1	6,5	3,8	x	4,6	4,8	16,8	4,2	1992
21,2	-1,3	3,9	x	2,0	2,6	-37,1	-5,3	1993
-0,4	1,3	6,6	x	3,1	4,7	20,7	-7,9	1994
5,4	2,7	3,6	x	-0,0	0,2	28,6	-0,2	1995
6,1	5,8	2,9	x	0,8	2,1	-30,8	-12,5	1996
-0,4	-1,1	1,9	x	1,5	2,5	5,8	-7,3	1997
-2,4	6,2	0,9	x	0,6	-0,2	39,5	12,2	1998
-2,8	5,6	0,8	x	1,7	2,4	3,2	-5,6	1999
-7,9	6,5	3,2	x	4,3	4,4	25,4	5,8	2000
0,7	-6,4	1,6	x	6,7	6,1	1,5	12,1	2001
12,9	-0,1	1,9	x	1,9	1,5	13,7	7,5	2002
8,5	-0,9	1,5	x	3,4	3,4	2,0	4,0	2003
2,0	-13,7	0,5	x	4,3	4,4	7,3	4,3	2004
28,6	12,0	1,6	x	3,2	3,1	-5,1	3,1	2005
...	...	...	x	...	...	...	...	2006
2000 = 100								
108	80	91	x	92	90	76	110	1995
115	85	93	x	92	91	52	96	1996
114	84	95	x	94	94	55	89	1997
112	89	96	x	94	93	77	100	1998
109	94	97	x	96	96	80	95	1999
100	100	100	x	100	100	100	100	2000
101	94	102	x	107	106	101	112	2001
114	94	104	x	109	108	115	121	2002
123	93	105	x	113	111	118	125	2003
126	80	106	x	117	116	126	131	2004
162	90	107	x	121	120	120	135	2005
...	...	...	x	...	...	...	...	2006
Anteil an Deutschland in Prozent								
2,4	3,1	2,3	x	2,5	2,5	2,6	2,4	1995
2,3	3,2	2,2	x	2,5	2,5	2,6	2,2	1996
2,2	3,2	2,2	x	2,5	2,5	2,5	2,1	1997
2,2	3,2	2,2	x	2,5	2,5	2,5	2,3	1998
2,2	3,2	2,2	x	2,5	2,5	2,4	2,2	1999
2,1	3,2	2,2	x	2,5	2,5	2,5	2,4	2000
2,1	3,0	2,2	x	2,6	2,6	2,5	2,5	2001
2,1	3,1	2,2	x	2,6	2,6	2,5	2,5	2002
2,2	3,1	2,2	x	2,6	2,6	2,5	2,5	2003
2,2	2,8	2,2	x	2,7	2,7	2,5	2,5	2004
2,6	3,1	2,3	x	2,7	2,8	2,5	2,5	2005
...	...	...	x	...	...	...	...	2006

1) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

2) ab 2003 vorläufige Werte

Tabelle 4 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Hamburg

Jahr ¹⁾	Bruttoinlands- produkt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte ²⁾	Konsum- ausgaben des Staates	Brutto- anlagein- vestitionen	Restliche Positionen	in jeweiligen Preisen			
						Bruttoinlands- produkt	Konsum- ausgaben der privaten Haushalte ²⁾	Konsum- ausgaben des Staates	Brutto- anlagein- vestitionen
						preisbereinigt, verkettet			
						Millionen Euro		Index 2000 = 100	
1991	56 205	24 097	7 243	9 535	15 330	88,56	90,34	86,33	80,49
1992	58 726	25 257	7 947	11 135	14 387	89,37	91,84	88,91	91,39
1993	60 924	25 906	8 243	10 874	15 901	89,82	91,85	89,97	87,32
1994	63 105	27 114	8 467	9 954	17 571	90,83	93,90	91,24	79,51
1995	64 836	27 174	8 743	9 091	19 827	91,85	92,95	92,12	72,49
1996	66 221	27 738	8 955	9 128	20 400	93,06	94,05	93,78	73,66
1997	68 312	28 424	8 951	10 006	20 931	94,68	95,13	94,05	81,27
1998	69 955	28 375	9 153	10 907	21 521	95,41	94,53	96,51	89,88
1999	70 640	29 063	9 348	10 404	21 826	96,20	96,49	96,90	87,43
2000	72 554	30 349	9 594	11 908	20 703	100,00	100,00	100,00	100,00
2001	76 417	32 215	9 962	14 053	20 186	104,06	104,31	102,34	119,78
2002	77 574	32 701	10 254	15 317	19 303	104,29	104,63	103,96	133,09
2003	78 682	33 799	10 471	14 120	20 291	102,36	106,50	105,48	125,86
2004	80 834	35 273	10 427	17 898	17 237	103,85	109,54	104,45	160,25
2005	82 938	36 380	...	...	...	104,99	111,41	...	...
2006	86 153	...	...	...	...	108,29	...	...	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent									
1992	4,5	4,8	9,7	16,8	-6,2	0,9	1,7	3,0	13,5
1993	3,7	2,6	3,7	-2,3	10,5	0,5	0,0	1,2	-4,5
1994	3,6	4,7	2,7	-8,5	10,5	1,1	2,2	1,4	-8,9
1995	2,7	0,2	3,3	-8,7	12,8	1,1	-1,0	1,0	-8,8
1996	2,1	2,1	2,4	0,4	2,9	1,3	1,2	1,8	1,6
1997	3,2	2,5	-0,0	9,6	2,6	1,7	1,1	0,3	10,3
1998	2,4	-0,2	2,3	9,0	2,8	0,8	-0,6	2,6	10,6
1999	1,0	2,4	2,1	-4,6	1,4	0,8	2,1	0,4	-2,7
2000	2,7	4,4	2,6	14,5	-5,1	3,9	3,6	3,2	14,4
2001	5,3	6,1	3,8	18,0	-2,5	4,1	4,3	2,3	19,8
2002	1,5	1,5	2,9	9,0	-4,4	0,2	0,3	1,6	11,1
2003	1,4	3,4	2,1	-7,8	5,1	-1,9	1,8	1,5	-5,4
2004	2,7	4,4	-0,4	26,8	-15,1	1,5	2,9	-1,0	27,3
2005	2,6	3,1	...	...	...	1,1	1,7	...	...
2006	3,9	...	...	...	...	3,1	...	...	...
2000 = 100									
1995	89	90	91	76	96	x	x	x	x
1996	91	91	93	77	99	x	x	x	x
1997	94	94	93	84	101	x	x	x	x
1998	96	93	95	92	104	x	x	x	x
1999	97	96	97	87	105	x	x	x	x
2000	100	100	100	100	100	x	x	x	x
2001	105	106	104	118	98	x	x	x	x
2002	107	108	107	129	93	x	x	x	x
2003	108	111	109	119	98	x	x	x	x
2004	111	116	109	150	83	x	x	x	x
2005	114	120	...	...	...	x	x	...	...
2006	119	...	...	...	...	x	...	...	...
Bruttoinlandsprodukt = 100									
1995	100	41,9	13,5	14,0	30,6	x	x	x	x
1996	100	41,9	13,5	13,8	30,8	x	x	x	x
1997	100	41,6	13,1	14,6	30,6	x	x	x	x
1998	100	40,6	13,1	15,6	30,8	x	x	x	x
1999	100	41,1	13,2	14,7	30,9	x	x	x	x
2000	100	41,8	13,2	16,4	28,5	x	x	x	x
2001	100	42,2	13,0	18,4	26,4	x	x	x	x
2002	100	42,2	13,2	19,7	24,9	x	x	x	x
2003	100	43,0	13,3	17,9	25,8	x	x	x	x
2004	100	43,6	12,9	22,1	21,3	x	x	x	x
2005	100	43,9	...	...	...	x	x	...	...
2006	100	...	...	...	...	x	...	...	...

1) ab 2003 vorläufige Werte

2) einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Tabelle 5 Kapitalstock und Anlagevermögen in Hamburg

Jahr ¹⁾	Kapitalstock	Bruttoanlagevermögen						Nettoanlagevermögen					
		Anlagen	Ausrüstungen ²⁾	Bauten	Anlagen	Ausrüstungen ²⁾	Bauten	Anlagen	Ausrüstungen ²⁾	Bauten	Anlagen	Ausrüstungen ²⁾	Bauten
		zu Wiederbeschaffungspreisen			in Preisen von 2000			zu Wiederbeschaffungspreisen			in Preisen von 2000		
		in Mill. Euro											
1991	212 146	182 647	51 125	131 522	209 523	53 558	155 965	107 680	25 749	81 931	124 268	27 001	97 267
1992	217 961	197 846	54 673	143 173	214 768	56 112	158 656	116 967	28 237	88 730	127 450	29 018	98 432
1993	223 961	212 256	58 072	154 184	221 153	58 631	162 522	125 994	30 474	95 520	131 567	30 796	100 771
1994	228 952	222 548	59 958	162 590	226 770	60 017	166 752	132 132	31 300	100 832	134 826	31 357	103 469
1995	232 679	230 648	60 906	169 741	231 135	61 049	170 086	136 441	31 442	104 999	136 794	31 539	105 255
1996	235 634	235 141	61 249	173 892	234 224	61 575	172 649	138 150	31 114	107 035	137 587	31 295	106 292
1997	238 718	236 887	61 336	175 551	237 044	61 826	175 218	138 260	30 693	107 566	138 313	30 940	107 373
1998	242 360	240 145	62 871	177 274	240 391	62 823	177 569	139 607	31 515	108 092	139 756	31 490	108 267
1999	245 909	243 127	63 625	179 502	244 329	63 953	180 375	141 231	32 085	109 146	141 907	32 250	109 658
2000	249 694	246 365	64 286	182 079	247 488	64 836	182 652	142 780	32 559	110 220	143 394	32 838	110 556
2001	255 035	252 178	66 797	185 381	251 901	66 797	185 104	146 287	34 450	111 837	146 126	34 455	111 670
2002	261 887	257 566	70 177	187 389	258 169	70 457	187 712	150 162	37 365	112 797	150 516	37 524	112 992
2003	268 820	263 354	73 966	189 388	265 604	75 726	189 878	154 431	40 787	113 644	155 673	41 748	113 926
2004	277 133	267 996	76 360	191 636	272 036	80 293	191 743	157 123	42 568	114 556	159 355	44 746	114 608
2005	...	281 788	84 444	197 344	282 230	88 540	193 691	166 118	48 499	117 618	166 259	50 833	115 426
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent													
1992	2,7	8,3	6,9	8,9	2,5	4,8	1,7	8,6	9,7	8,3	2,6	7,5	1,2
1993	2,8	7,3	6,2	7,7	3,0	4,5	2,4	7,7	7,9	7,7	3,2	6,1	2,4
1994	2,2	4,8	3,2	5,5	2,5	2,4	2,6	4,9	2,7	5,6	2,5	1,8	2,7
1995	1,6	3,6	1,6	4,4	1,9	1,7	2,0	3,3	0,5	4,1	1,5	0,6	1,7
1996	1,3	1,9	0,6	2,4	1,3	0,9	1,5	1,3	-1,0	1,9	0,6	-0,8	1,0
1997	1,3	0,7	0,1	1,0	1,2	0,4	1,5	0,1	-1,4	0,5	0,5	-1,1	1,0
1998	1,5	1,4	2,5	1,0	1,4	1,6	1,3	1,0	2,7	0,5	1,0	1,8	0,8
1999	1,5	1,2	1,2	1,3	1,6	1,8	1,6	1,2	1,8	1,0	1,5	2,4	1,3
2000	1,5	1,3	1,0	1,4	1,3	1,4	1,3	1,1	1,5	1,0	1,0	1,8	0,8
2001	2,1	2,4	3,9	1,8	1,8	3,0	1,3	2,5	5,8	1,5	1,9	4,9	1,0
2002	2,7	2,1	5,1	1,1	2,5	5,5	1,4	2,6	8,5	0,9	3,0	8,9	1,2
2003	2,6	2,2	5,4	1,1	2,9	7,5	1,2	2,8	9,2	0,8	3,4	11,3	0,8
2004	3,1	1,8	3,2	1,2	2,4	6,0	1,0	1,7	4,4	0,8	2,4	7,2	0,6
2005	...	5,1	10,6	3,0	3,7	10,3	1,0	5,7	13,9	2,7	4,3	13,6	0,7
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
2000 = 100													
1995	93	94	95	93	93	94	93	96	97	95	95	96	95
1996	94	95	95	96	95	95	95	97	96	97	96	95	96
1997	96	96	95	96	96	95	96	97	94	98	96	94	97
1998	97	97	98	97	97	97	97	98	97	98	97	96	98
1999	98	99	99	99	99	99	99	99	99	99	99	98	99
2000	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2001	102	102	104	102	102	103	101	102	106	101	102	105	101
2002	105	105	109	103	104	109	103	105	115	102	105	114	102
2003	108	107	115	104	107	117	104	108	125	103	109	127	103
2004	111	109	119	105	110	124	105	110	131	104	111	136	104
2005	...	114	131	108	114	137	106	116	149	107	116	155	104
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an Deutschland in Prozent													
1995	2,5	2,6	3,6	2,3	2,6	3,6	2,3	2,4	3,5	2,2	2,4	3,5	2,2
1996	2,5	2,5	3,6	2,3	2,5	3,5	2,3	2,3	3,5	2,1	2,3	3,4	2,1
1997	2,5	2,5	3,5	2,3	2,5	3,5	2,3	2,3	3,4	2,1	2,3	3,4	2,1
1998	2,5	2,5	3,5	2,2	2,5	3,5	2,2	2,3	3,4	2,1	2,3	3,4	2,1
1999	2,4	2,5	3,5	2,2	2,5	3,5	2,2	2,3	3,5	2,1	2,3	3,4	2,1
2000	2,4	2,4	3,5	2,2	2,4	3,5	2,2	2,3	3,4	2,1	2,3	3,4	2,1
2001	2,4	2,4	3,5	2,2	2,4	3,5	2,2	2,3	3,4	2,0	2,3	3,5	2,0
2002	2,5	2,4	3,6	2,2	2,4	3,6	2,2	2,3	3,7	2,0	2,3	3,7	2,0
2003	2,5	2,5	3,8	2,2	2,5	3,8	2,2	2,3	4,0	2,0	2,3	4,1	2,0
2004	2,5	2,5	3,9	2,2	2,5	4,0	2,2	2,4	4,3	2,0	2,4	4,3	2,0
2005	...	2,5	4,3	2,1	2,5	4,3	2,1	2,4	4,8	2,0	2,5	4,9	2,0
2006	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) ab 2003 vorläufige Werte

2) Ausrüstungen und sonstige Anlagen

Tabelle 6 Einwohner und Erwerbstätige in Hamburg

Jahr ¹⁾	Einwohner	Erwerbstätige (Inländer)		Erwerbstätige (Inland)			Pendlersaldo (Sp.4 abzüglich Sp.2)
		insgesamt	darunter	Insgesamt	davon		
			Arbeitnehmer		Arbeitnehmer	Selbstständige	
1	2	3	4	5	6	7	
1000 Personen							
1991	1 660,7	805,2	727,6	1 017,6	940,1	77,5	212,4
1992	1 677,2	816,3	734,8	1 033,6	952,1	81,5	217,3
1993	1 699,5	812,9	727,7	1 028,9	943,7	85,2	216,0
1994	1 704,5	811,1	723,6	1 025,8	938,3	87,5	214,7
1995	1 707,3	800,6	713,7	1 012,5	925,5	86,9	211,9
1996	1 708,4	792,4	705,4	1 004,9	917,9	87,0	212,5
1997	1 707,4	785,9	695,7	998,6	908,4	90,2	212,7
1998	1 701,8	795,1	700,0	1 010,1	914,9	95,1	214,9
1999	1 702,5	810,6	713,7	1 023,3	926,4	96,9	212,7
2000	1 710,3	828,2	729,7	1 042,2	943,7	98,5	214,0
2001	1 721,0	838,4	737,1	1 056,0	954,6	101,4	217,6
2002	1 727,4	833,2	729,9	1 049,2	945,9	103,3	216,0
2003	1 732,6	825,2	720,8	1 037,4	933,0	104,4	212,2
2004	1 736,2	830,7	724,4	1 042,8	936,4	106,4	212,0
2005	1 739,5	830,8	723,8	1 047,1	940,1	107,0	216,3
2006	1 746,9	...	...	1 062,1	953,4	108,7	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent							
1992	1,0	1,4	1,0	1,6	1,3	5,0	2,3
1993	1,3	-0,4	-1,0	-0,5	-0,9	4,6	-0,6
1994	0,3	-0,2	-0,6	-0,3	-0,6	2,6	-0,6
1995	0,2	-1,3	-1,4	-1,3	-1,4	-0,7	-1,3
1996	0,1	-1,0	-1,2	-0,7	-0,8	0,1	0,3
1997	-0,1	-0,8	-1,4	-0,6	-1,0	3,7	0,1
1998	-0,3	1,2	0,6	1,1	0,7	5,4	1,1
1999	0,0	1,9	2,0	1,3	1,3	1,9	-1,0
2000	0,5	2,2	2,3	1,8	1,9	1,6	0,6
2001	0,6	1,2	1,0	1,3	1,2	2,9	1,7
2002	0,4	-0,6	-1,0	-0,6	-0,9	1,9	-0,7
2003	0,3	-1,0	-1,3	-1,1	-1,4	1,1	-1,7
2004	0,2	0,7	0,5	0,5	0,4	1,8	-0,1
2005	0,2	0,0	-0,1	0,4	0,4	0,6	2,0
2006	0,4	...	...	1,4	1,4	1,6	...
2000 = 100							
1995	100	97	98	97	98	88	99
1996	100	96	97	96	97	88	99
1997	100	95	95	96	96	92	99
1998	100	96	96	97	97	97	100
1999	100	98	98	98	98	98	99
2000	100	100	100	100	100	100	100
2001	101	101	101	101	101	103	102
2002	101	101	100	101	100	105	101
2003	101	100	99	100	99	106	99
2004	102	100	99	100	99	108	99
2005	102	100	99	100	100	109	101
2006	102	...	...	102	101	110	...
Anteil an Deutschland in Prozent							
1995	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,3	x
1996	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,3	x
1997	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,4	x
1998	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
1999	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
2000	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
2001	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
2002	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,6	x
2003	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,6	x
2004	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
2005	2,1	2,1	2,1	2,7	2,7	2,5	x
2006	2,1	...	...	2,7	2,7	2,5	x

1) ab 2003 vorläufige Werte

Tabelle 7 Erwerbstätige, Arbeitnehmer, Selbständige ¹⁾ und geleistete Arbeitsstunden in Hamburg (Inland)

Jahr ²⁾	Erwerbs- tätige 1000 Pers.	Geleistete Arbeitsstunden		Arbeitnehmer 1000 Pers.	Geleistete Arbeitsstunden		Selbst- ständige ¹⁾ 1000 Pers.	Geleistete Arbeitsstunden	
		der Erwerbs- tätigen	je Erwerbs- tätigen		der Arbeit- nehmer	je Arbeit- nehmer		der Selbst- ständigen ¹⁾	je Selbst- ständigen ¹⁾
		Mill. Stunden	Stunden		Mill. Stunden	Stunden		Mill. Stunden	Stunden
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1998	1 010,1	1 537,5	1 522	914,9	1 324,9	1 448	95,1	212,6	2 234,7
1999	1 023,3	1 557,0	1 522	926,4	1 340,2	1 447	96,9	216,8	2 237,8
2000	1 042,2	1 573,1	1 509	943,7	1 352,7	1 433	98,5	220,4	2 237,5
2001	1 056,0	1 586,5	1 502	954,6	1 364,3	1 429	101,4	222,2	2 192,1
2002	1 049,2	1 565,8	1 492	945,9	1 344,6	1 422	103,3	221,2	2 142,0
2003	1 037,4	1 543,8	1 488	933,0	1 325,8	1 421	104,4	218,0	2 087,0
2004	1 042,8	1 547,4	1 484	936,4	1 329,5	1 420	106,4	217,8	2 048,2
2005	1 047,1	1 547,9	1 478	940,1	1 329,5	1 414	107,0	218,4	2 041,7
2006	1 062,1	1 569,0	1 477	953,4	...	...	108,7	...	...
Veränderung zum Vorjahr in Prozent									
1999	1,3	1,3	0,0	1,3	1,2	-0,1	1,9	2,0	0,1
2000	1,8	1,0	-0,9	1,9	0,9	-1,0	1,6	1,6	-0,0
2001	1,3	0,9	-0,5	1,2	0,9	-0,3	2,9	0,8	-2,0
2002	-0,6	-1,3	-0,7	-0,9	-1,4	-0,5	1,9	-0,5	-2,3
2003	-1,1	-1,4	-0,3	-1,4	-1,4	-0,1	1,1	-1,4	-2,6
2004	0,5	0,2	-0,3	0,4	0,3	-0,1	1,8	-0,1	-1,9
2005	0,4	0,0	-0,4	0,4	-0,0	-0,4	0,6	0,3	-0,3
2006	1,4	1,4	-0,1	1,4	...	...	1,6	...	...
Deutschland = 100									
1998	2,7	2,7	101,3	2,7	2,7	102,0	2,5	2,4	99,3
1999	2,7	2,7	102,0	2,7	2,8	102,8	2,5	2,5	99,3
2000	2,7	2,7	102,4	2,7	2,8	103,3	2,5	2,5	99,6
2001	2,7	2,8	103,0	2,7	2,8	103,9	2,5	2,5	99,8
2002	2,7	2,8	103,3	2,7	2,8	104,2	2,6	2,6	99,8
2003	2,7	2,8	103,4	2,7	2,8	104,5	2,6	2,5	98,9
2004	2,7	2,8	103,0	2,7	2,8	104,2	2,5	2,5	98,4
2005	2,7	2,8	102,9	2,7	2,8	104,2	2,5	2,4	98,3
2006	2,7	2,8	102,9	2,7	...	...	2,5	...	...
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin) = 100									
1998	3,3	3,4	102,9	3,4	3,5	104,2	3,0	3,0	99,8
1999	3,3	3,4	103,6	3,3	3,5	104,9	3,0	3,0	99,6
2000	3,3	3,4	104,0	3,3	3,5	105,3	3,1	3,0	99,8
2001	3,3	3,5	104,4	3,3	3,5	105,7	3,1	3,1	99,9
2002	3,3	3,4	104,5	3,3	3,5	105,7	3,1	3,1	99,8
2003	3,3	3,4	104,6	3,3	3,5	106,0	3,1	3,1	98,9
2004	3,3	3,4	104,1	3,3	3,5	105,4	3,1	3,1	98,5
2005	3,3	3,4	103,9	3,3	3,5	105,5	3,0	3,0	98,5
2006	3,3	3,5	104,0	3,4	...	...	3,1	...	...

1) einschließlich mithelfende Familienangehörige

2) ab 2003 vorläufige Werte

Tabelle 8 Gesamtwirtschaftliche Kennziffern für Hamburg und Deutschland

a) Originalwerte

Jahr ¹⁾	Selbstständigenquote (ET) %	Selbstständigenquote (AV) %	Lohnkosten (Inland) Euro	Lohnkosten (Arbeitnehmerstunde) (Inland) Euro	Lohnkosten (Inländer) Euro	Primäreinkommen ²⁾ je Erwerbstätigen (Inländer) Euro	Primäreinkommen ²⁾ je Einwohner Euro	Arbeitsproduktivität (ET) Euro	Arbeitsproduktivität (AV) Euro
Hamburg									
1991	7,6	-	29 643	-	27 167	40 444	19 610	55 232	-
1992	7,9	-	31 457	-	28 844	41 915	20 400	56 818	-
1993	8,3	-	32 368	-	29 677	42 513	20 335	59 211	-
1994	8,5	-	33 167	-	30 378	44 112	20 990	61 520	-
1995	8,6	-	33 999	-	31 106	44 758	20 988	64 038	-
1996	8,7	-	34 542	-	31 553	45 577	21 141	65 897	-
1997	9,0	-	34 960	-	31 872	46 599	21 450	68 407	-
1998	9,4	13,8	35 233	24,33	32 114	46 753	21 843	69 259	45,50
1999	9,5	13,9	35 565	24,58	32 458	47 029	22 391	69 032	45,37
2000	9,4	14,0	36 042	25,14	32 959	48 591	23 531	69 615	46,12
2001	9,6	14,0	36 793	25,75	33 627	49 996	24 357	72 365	48,17
2002	9,8	14,1	37 187	26,16	33 969	50 866	24 533	73 939	49,54
2003	10,1	14,1	37 695	26,53	34 466	52 714	25 106	75 842	50,97
2004	10,2	14,1	37 842	26,65	34 628	53 321	25 513	77 518	52,24
2005	10,2	14,1	37 917	26,81	34 544	55 323	26 424	79 210	53,58
2006	10,2	...	38 040	...	...	...	...	81 118	54,91
Deutschland									
1991	9,1	-	24 073	-	24 101	30 573	14 779	39 735	-
1992	9,4	-	26 567	-	26 593	33 369	15 761	43 265	-
1993	9,7	-	27 651	-	27 679	34 661	16 029	45 117	-
1994	9,9	-	28 460	-	28 489	36 205	16 669	47 467	-
1995	10,0	-	29 475	-	29 500	37 346	17 171	49 160	-
1996	10,0	-	29 850	-	29 877	37 785	17 271	50 034	-
1997	10,2	-	30 076	-	30 103	38 429	17 512	51 133	-
1998	10,2	15,3	30 358	21,40	30 388	38 764	17 879	51 842	34,49
1999	10,0	15,2	30 690	21,82	30 726	39 211	18 314	52 363	35,10
2000	10,0	15,2	31 271	22,54	31 320	39 922	18 962	52 690	35,77
2001	10,1	15,3	31 761	23,10	31 812	40 790	19 423	53 748	36,85
2002	10,2	15,2	32 189	23,57	32 246	40 969	19 368	54 818	37,93
2003	10,5	15,4	32 691	24,04	32 747	41 738	19 539	55 818	38,79
2004	10,9	15,7	32 824	24,07	32 884	41 973	19 736	56 777	39,39
2005	11,2	16,2	32 792	24,17	32 856	42 632	20 021	57 724	40,16
2006	11,2	...	33 003	...	...	...	...	58 999	41,09

b) Hamburg im Vergleich zu Deutschland (Deutschland = 100)

Jahr ¹⁾	Selbstständigenquote (ET)	Selbstständigenquote (AV)	Lohnkosten (Inland)	Lohnkosten (Arbeitnehmerstunde) (Inland)	Lohnkosten (Inländer)	Primäreinkommen ²⁾ je Erwerbstätigen (Inländer)	Primäreinkommen ²⁾ je Einwohner	Arbeitsproduktivität (ET)	Arbeitsproduktivität (AV)
1991	83,6	-	123,1	-	112,7	132,3	132,7	139,0	-
1992	83,9	-	118,4	-	108,5	125,6	129,4	131,3	-
1993	85,8	-	117,1	-	107,2	122,7	126,9	131,2	-
1994	85,9	-	116,5	-	106,6	121,8	125,9	129,6	-
1995	86,1	-	115,3	-	105,4	119,8	122,2	130,3	-
1996	86,7	-	115,7	-	105,6	120,6	122,4	131,7	-
1997	88,7	-	116,2	-	105,9	121,3	122,5	133,8	-
1998	92,4	90,6	116,1	113,7	105,7	120,6	122,2	133,6	131,9
1999	94,3	91,8	115,9	112,7	105,6	119,9	122,3	131,8	129,3
2000	94,5	91,9	115,3	111,5	105,2	121,7	124,1	132,1	128,9
2001	94,7	91,8	115,8	111,5	105,7	122,6	125,4	134,6	130,7
2002	96,1	92,9	115,5	111,0	105,3	124,2	126,7	134,9	130,6
2003	95,7	91,5	115,3	110,4	105,2	126,3	128,5	135,9	131,4
2004	93,9	89,8	115,3	110,7	105,3	127,0	129,3	136,5	132,6
2005	91,1	87,1	115,6	110,9	105,1	129,8	132,0	137,2	133,4
2006	91,1	...	115,3	...	...	...	...	137,5	133,6

Definitionen:

- Selbstständigenquote (ET) Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen in Prozent (Inland)
- Selbstständigenquote (AV) Anteil des Arbeitsvolumen der Selbstständigen/am Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen
- Lohnkosten Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer (im Inland bzw der Inländer)
- Lohnkosten (Arbeitnehmerstunden) Arbeitnehmerentgelt je geleistete Arbeitsstunde (im Inland)
- Arbeitsproduktivität (ET) Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (Inland)
- Arbeitsproduktivität (AV) Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je geleistete Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Inland)

1) ab 2003 vorläufige Werte

2) der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

Noch: Tabelle 8 Gesamtwirtschaftliche Kennziffern für Hamburg und Deutschland

a) Originalwerte

Lohnstückkosten	Lohnquote	Verfügbares Einkommen ²⁾ je Einwohner	Konsumausgaben ²⁾ je Einwohner	Sparen je Einwohner	Sparquote	Kapitalintensität	Modernitätsgrad	Jahr ¹⁾
Euro	%	Euro	Euro	Euro	%	1000 Euro	%	
Hamburg								
53,7	62,1	16 482	14 510	2 121	12,8	208	59,3	1991
55,4	64,8	17 075	15 059	2 188	12,7	211	59,3	1992
54,7	64,3	17 182	15 243	2 046	11,8	218	59,5	1993
53,9	64,0	17 656	15 907	1 878	10,6	223	59,5	1994
53,1	62,8	17 622	15 917	1 871	10,5	230	59,2	1995
52,4	62,1	17 758	16 236	1 637	9,2	235	58,7	1996
51,1	60,4	18 044	16 648	1 518	8,4	239	58,3	1997
50,9	60,0	18 212	16 674	1 708	9,3	240	58,1	1998
51,5	61,5	18 508	17 071	1 612	8,6	240	58,1	1999
51,8	61,7	19 225	17 745	1 698	8,7	240	57,9	2000
50,8	60,2	20 391	18 719	1 892	9,2	242	58,0	2001
50,3	59,8	20 707	18 930	2 026	9,7	250	58,3	2002
49,7	59,2	21 355	19 507	2 101	9,7	259	58,6	2003
48,8	58,4	22 232	20 316	2 188	9,7	266	58,6	2004
47,9	58,1	22 908	20 914	2 251	9,7	...	58,9	2005
46,9	...	...	...	...	...	...	...	2006
Deutschland								
60,6	71,8	12 509	11 000	1 628	12,9	212	64,0	1991
61,4	73,1	13 312	11 745	1 706	12,7	222	63,9	1992
61,3	73,4	13 732	12 153	1 666	12,1	232	63,9	1993
60,0	71,7	14 186	12 664	1 627	11,4	238	63,7	1994
60,0	71,3	14 547	13 069	1 613	11,0	244	63,5	1995
59,7	71,0	14 806	13 328	1 572	10,5	250	63,3	1996
58,8	70,1	15 027	13 598	1 529	10,1	256	63,1	1997
58,6	69,8	15 280	13 867	1 555	10,1	259	62,8	1998
58,6	70,6	15 661	14 314	1 495	9,5	261	62,6	1999
59,3	71,7	16 087	14 773	1 499	9,2	262	62,5	2000
59,1	71,1	16 688	15 285	1 590	9,4	267	62,4	2001
58,7	70,6	16 794	15 318	1 689	9,9	273	62,1	2002
58,6	70,3	17 102	15 533	1 786	10,3	280	61,8	2003
57,8	69,0	17 402	15 793	1 841	10,4	283	61,4	2004
56,8	67,8	17 702	16 020	1 902	10,6	...	61,0	2005
55,9	...	...	...	...	...	...	...	2006

b) Hamburg im Vergleich zu Deutschland (Deutschland = 100)

Lohnstückkosten	Lohnquote	Verfügbares Einkommen ²⁾ je Einwohner	Konsumausgaben ²⁾ je Einwohner	Sparen je Einwohner	Sparquote	Kapitalintensität	Modernitätsgrad	Jahr ¹⁾
88,6	86,4	131,8	131,9	130,3	98,9	98,3	92,7	1991
90,2	88,7	128,3	128,2	128,3	100,1	95,0	92,8	1992
89,2	87,6	125,1	125,4	122,8	98,2	94,0	93,1	1993
89,9	89,3	124,5	125,6	115,4	92,8	93,7	93,4	1994
88,5	88,2	121,1	121,8	116,0	95,7	94,3	93,2	1995
87,9	87,4	119,9	121,8	104,1	86,8	93,7	92,8	1996
86,9	86,2	120,1	122,4	99,3	82,7	93,2	92,5	1997
86,9	86,0	119,2	120,2	109,8	92,2	92,6	92,5	1998
87,9	87,2	118,2	119,3	107,8	91,2	91,9	92,7	1999
87,2	86,1	119,5	120,1	113,3	94,8	91,3	92,7	2000
86,0	84,6	122,2	122,5	119,0	97,4	90,5	93,0	2001
85,7	84,8	123,3	123,6	120,0	97,4	91,4	93,9	2002
84,9	84,2	124,9	125,6	117,6	94,3	92,5	94,9	2003
84,4	84,7	127,8	128,6	118,8	93,1	93,9	95,4	2004
84,3	85,8	129,4	130,6	118,3	91,6	...	96,5	2005
83,8	...	...	...	...	...	...	...	2006

Definitionen:

- Lohnstückkosten: Lohnkosten je Produktionseinheit in Prozent (Lohnkosten / Arbeitsproduktivität)
- Sparquote: Anteil Sparen am verfügbaren Eink. der priv. Haushalte (einschl. Zunahme betriebl. Versorgungsansprüche)
- Lohnquote: Anteil des Arbeitnehmerentgelts an der Nettowertschöpfung
- Kapitalintensität: Kapitalstock je Erwerbstätigen (Inland)
- Modernitätsgrad: Nettoanlagevermögen durch Bruttoanlagevermögen in Preisen von 2000

1) ab 2003 vorläufige Werte

2) der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck